

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1775)

Artikel: Fortsetzung einiger Schweizerlieder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortsetzung einiger Schweizerlieder.

Die Schlacht bey Grandson, im Jahr 1476. im Anfange Merzmonats.

Es kam in unser Vaterland
Ein grosses Heer; es kühn
Vor uns, die Waffen in der Hand,
Der Herzog von Burgund.

Wir stunden achtzehntausend Mann
Vor sechszigtausenden;
Da sah'u wir nur den Himmel an,
Und sah'u sie, ruhig, stehn.

Der stolze Herzog rüret, und schwur:
„Ich schlage sie zu Staub!
„Vertilgt die deutschen Hunde nur“
„Und dann theilt ihren Raub.“

Da betete das ganze Heer
Der Schweizer auf dem Knie;
Carl sah sie, knirscht und tobt, ich schwör:
„Zu Staub vertilgt ich sie!“

Dreymal griff der Burgunder an,
Und dreymal ohne Frucht;
Ein Hauptmann fiel — die Helden sahn
Ihn tobt, und nahmen Flucht.

Sie floh'n, wie war die Angst so groß!
Gleich Hirschen aus dem Feld;
Und liess'u uns Gerath, Gesatzog
Und Wagen, und Gezelt.

Was, Herzog! hilfst dich nun dein Schwur?
So wenig, als dein Heer.
Du schlugest unser fünfzig nur,
Und zwanzigmal wir mehr.

Wenn noch so sehr dein Hause steht,
Wir jagen ihn nicht weit;
Dann; endlich wird der Held auch müd
Vom Marsch und heissem Streit.

Heran nun! theilt die Beuten aus;
Und sagt dem Himmel Dank!
Es halle Grandson und Carthaus
Vom frohen Siegesfang.

* Des Herzogs eigene Worte.

Die Schlacht bey Murten, im Jahr 1476. am 20ten und 22ten des Brachmonats.

Noch schnaubte Carl von Raach und Buth,
Zu rächen unsren Sieg:
Und darrkete nach Schweizerblut,
Und wagte neuen Kreg.

Stolz trost er immer auf sein Gold;
Sein Name macht ihn kühn;
Er wähnt, viel Fürsten seyn ihm hold,
Doch sie verlassen ihn.

Er schmelzte was er hat an Erz,
Goss neue Stüt auf Stüt!
Ihm glühte sein tollkühnes Herz,
Und tödtend ward sein Blit.

Noch wecht die Brust ihm von der Flucht,
Und dennoch lagerte
Sein Volk sich, das er widersucht,
Mit ihm am Genfersee.

Er raffte neue Armatur
Zusammen, Volk und Geld:
Froh ward er wieder: wieder schwur
Carl wider uns im Feld;

Nicht feig sahn unsre Väter zu,
Der Stolz erschret sie nicht,
Die Eintracht stählt sie; fürchte du
Ihr Heldenangesticht.

Ersittre Murten nicht zu früh,
Kömmst dein Belagerer ist;
Nein, dich besiegt der Herzog nie,
Wenn Schweizermuth dich schützt.

Carl zieht mit sechszigtausend Mann
Heran im schnellen Lauf;
Und schlug als der, der schon gewann,
Voll Stolz sein Lager auf.

F

Doch

Doch stehend sah er unser Heer
Und der verbündten Treu,
Und, wie zur dappern Gegenwehr
Bereitet alles sey.

Wo er nur einen Anfall wagt
Und sich verschanzen will,
Wird er mit Spott zurück gejagt;
Der Schweizer blieb noch still.

Carl stürmt mit schrecklichem Geschloß
Auf Murten's Mau'r und Thurm;
Da brachen viele Löcher los
Laufst, laufst, gebot er, Sturm!

Laufst Sturm! wohin? — ins Schweizer-Schwert:
Sterbt, oder weicht zurück!
Da fielen tausend durch das Schwert,
Die andern stohn zurück.

Die Schweizerhelden, muthig, sahn
Den stolzen Feind mit Hohn;
Sahn um sich, da stand Roß und Mann
Aus jeglichem Kanton.

Zu dreißigtausend standen bald
Die Schweizer in dem Feld;
Im blitzenden Halbpardenwald
Gebrängt, stand Held an Held.

„Denkt an der Väter Dapperkeit!
„Denkt an der Freiheit Bund!
„Kämpft muthig, wie die Helden, heut!“
So sprach ein Heldenmund.

Da sah das Heer zu Gott empor,
Sank beugend auf sein Knie;
Die Sonne strahlte schnell her vor,
Und strahlte Muth in sie.

„Kämpf, (noch einmal!) mit dapperer Hand,
„Laß keine Furcht sich nahn!
„Herz! Jünglinge! für's Vaterland!
„Gott nimmt sich unser an!

„Erwartet nun den Feind nicht mehr!
„Greift an, und schlägt und siegt!
„Schlagt vornen, und schlägt hintenher!
Sprach Koller, bis er liegt!

Er lag noch ruhig meilenlang.
Ein Held griff an. Es fiel
Mit einer Handvoll Mann, und drang
In Jhn Hanns von Hallwyl.

Schnell brüßt das donnernde Geschloß;
Rauch deckt der Waffen Glanz;
Bepanzert bäumt sich Roß an Roß;
Und Lärme klingt an Lärme.

Ein Schweizerofficier gebot
Auch Krieger hintenher;
Da stürzt in sie die Heldenroth,
Auch donnert ihr Gewehr.

Nicht stäubt sie schwarze Mörderluft
Die dappern Jünglinge!
Nur Freyheit ruft in ihrer Brust:
Helst, helst! da donnerte,

Schlug dapper Mann und Jüngling zu,
Und jeder Schlag war Tod!
„Dringt tief; des Vaterlandes Ruh
„Heißt seiner Söhne Tod!

Umströmt vom tausendfachen Feur,
Dacht nun der Feind zu sieh'n,
Doch, wo er sieht, ist Tod und Feur,
Sind Sieger über ihn.

Sie kletterten die Bäume hinauf,
Und stürzen in den See,
Die so das Schwert im schnellen Lauf
Der Flucht nicht tödtete.

Die Reiterey steigt rasselnd, strömt
Mit staubigtem Gestampf,
Den Feind wie Fluten weg, und kömmt
Und schnaubt durch Rauch und Dampf.

Weg ist der Feind nun und zerstreut,
Und müde Mann und Pferd!
Auf! Sieger! auf! kehrt um zur Beut',
Seu Blutsatt Helden-Swert!

Baut noch das Denkmal von der Schlacht!
Das Schweizer schau ist an!
Und fühle, wie vereinte Macht
Der Treuen fliegen kann.

Die Gebeine der Burgunder wurden in ein Ge-
wölbe gesammelt mit der Ueberschrift:

Deo. Opt. Max.

Caroli. Inclyti. Fortissimi. Ducis Burgundia.
Exercitus. Muratum. Obsidens. Ab. Helve-
tiis. Cæsus. Hoc. Sui. Monumentum. Reli-
quit.